

CAPPELLA PALATINA

JESUITENKIRCHE HEIDELBERG

beim Universitätsplatz

Samstag, 8. April 2017 | 19 Uhr

Georg Philipp Telemann

JOHANNES- PASSION¹⁷⁴⁵

Christina Wieland | Sopran

Anne Greiling | Alt

Sebastian Hübner | Tenor

Christian Villiger | Bariton

KARLSRUHER BAROCKORCHESTER

CAPPELLA PALATINA HEIDELBERG

Leitung: Markus Uhl

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Heidelberg / Kulturamt

Frank Martin (1890–1974)

Agnus Dei

aus der Messe für zwei vierstimmige Chöre

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden.

Georg Philipp Telemann (1681–1767)

Johannes-Passion (1745)

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld

TWV 5:30

1. Choral

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld
der Welt und ihrer Kinder.

Es geht und büßet in Geduld
die Sünden aller Sünder.

Es geht dahin, wird matt und krank,
ergibt sich auf die Würgebank,
verzeiht sich aller Freuden;
es nimmet an Schmach, Hohn und Spott,
Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod,
und spricht: Ich will's gern leiden.

2. Arienmäßig | Bass

Jesus. Mein Vater! Hier sind nun die Stunden, darauf das Heil der Welt be-
ruht. Ich weiß, wozu ich mich verbunden: Hie bin ich und hie ist mein Blut.

3. (Rezitativ) | Bass

Jesus. Bis hieher ist dein Werk vollbracht, dein Name kundgemacht und dei-
ne Hand, die mit mir ist und mich gesandt, von denen, die ich nun hiewider
senden werde, genug erkannt. Nun steht mir noch ein rauher Weg bevor: Es
rauschen Fluten her, die bis zur Seele fließen; es öffnet unter meinen Füßen
der Tod sein finstres Tor: Jedoch hindurch! Erhalte nur die Herde, die du mir
anvertraut. Denn, Vater, sie ist dein! Sie bleibet auf der Welt; du wirst ihr

Hüter sein, du, dessen Hand auch mir, nach kurzem Leiden, das Kleid der Klarheit fertig hält. Denn du bist es, o Vater in der Höhe, zu welchem ich, verklärt zu werden, gehe; und dies red' ich noch itzo auf der Welt, damit von meinen Freuden auch in den Meinigen ein Mitgenuß entstehe. Die Welt ist ihnen feind, du aber schütze sie samt allen auf der Erden, die durch ihr Zeugnis glauben werden. Erhalte sie mit uns vereint und laß die Welt dadurch zur Überzeugung kommen, daß du mich ausgesandt und wieder aufgenommen.

4. Arie | Bass

Jesus. Erhöre, Vater, dies Verlangen, damit dein Sohn zum Tode geht. Laß alle, die du mir gegeben, stets bei mir sein und mit mir leben.

Laß die, so auf mein Blut vertrauen, auch einst den Glanz der Krone schauen, zu welcher mich dein Arm erhöht.

Ja! Laß die selbe Lieb' und Treue, der ich mich stets bei dir erfreue, auch sie umfassen.

Erhöre, Vater, ...

5. (Rezitativ) | Tenor, Bass

Evangelist. Da Jesus solches geredet hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron; da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verriet, wußte den Ort auch, denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da nun Judas zu sich hat genommen die Schar und der Hohenpriester Diener, kömmt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. Als nun Jesus wußte alles, was ihm begeben sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen:

Jesus. Wen suchet ihr?

Evangelist. Sie antworteten ihm:

6. Chor

Jesum von Nazareth.

7. (Rezitativ) | Tenor, Bass

Evangelist. Jesus sprach zu ihnen:

Jesus. Ich bin's.

8. (Rezitativ) | Sopran

Wie gerne lasset sich mein treuer Jesus finden! Jetzt sucht ihn eine Schar von Schergen, die Schwert und Stangen führt, ihn mit Gewalt zu binden; er geht heraus und rufet: Hie bin ich! Viel weniger wird er, wenn unsre Dürftigkeit, wenn Angst und Sehnsucht nach ihm schreit, sein Angesicht verbergen.

9. Arie | Sopran

Holdes Wort aus Jesu Munde: Den ihr suchet, der bin ich.
Die im Jammer ihrer Sünden Helfer suchen und nicht finden,
die voll Schwachheit, Angst und Zagen
in der düstren Todesstunde nach dem Hort der Seelen fragen:
O! die denken nur an dich.
Holdes Wort ...

10. (Rezitativ) | Tenor

Evangelist. Judas aber, der ihn verriet, stund auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's, wichen sie zurücke und fielen zu Boden.

11. Arie | Alt

Ein Wandrer, dem in finsterner Nacht nah um sein sichres Haupt ein plötzlich ergrimmdender Donner kracht und alle Sinnen raubt, fällt kaum so schnell zu Erden als die gestürzt werden, die nur ein Wort von Jesu schreckt.
O Frevler! die der Gnaden Stimme mit stolzer Frechheit hören, wie wird der Blitz von seinem Grimme dereinst euch zittern lehren! Wo? wo wollt ihr euch dann verkriechen, wenn euch vor dieses Herrschers Macht und richterlichem Fluchen kein angerufener Fels bedeckt.
Ein Wandrer, ...

12. (Rezitativ) | Tenor, Bass

Evangelist. Da fragte er sie abermal:
Jesus. Wen suchet ihr?
Evangelist. Sie aber sprachen:

13. Chor

Jesum von Nazareth!

14. (Rezitativ) | Tenor, Bass

Evangelist. Jesus antwortete:
Jesus. Ich hab's euch gesagt, daß ich's sei; suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.
Evangelist. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe derer keinen verloren, die du mir gegeben hast. Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein recht' Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petro:
Jesus. Stecke dein Schwert in die Scheide. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

15. Arie | Sopran

Soll mir's zu bitter dünken, den herben Kelch zu trinken, der doch von Vaterhänden kömmt?

So spricht der Träger unserer Plagen, so soll auch meine Seele sagen, wenn mich die Flut der Leiden überschwemmt.

Soll mir's ...

16. Choral

1. Was Gott tut, das ist wohlgetan,
er wird mich wohl bedenken;
Er als mein Arzt und Wundermann
wird mir nicht Gift einschenken
Für Arznei; Gott ist getreu,
drum will ich auf ihn bauen
und seiner Güte trauen.

2. Was Gott tut, das ist wohlgetan;
muß ich den Kelch gleich schmecken,
der bitter ist nach meinem Wahn,
laß ich mich doch nicht schrecken,
weil doch zuletzt ich werd' ergötzt
mit süßem Trost im Herzen;
da weichen alle Schmerzen.

17. (Rezitativ) | Tenor

Evangelist. Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum und bunden ihn und führeten ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher das Jahr Hoherpriester war. Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas. Es war aber Caiphas, der den Juden riet, es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volk.

18. Choral

Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe,
der gute Hirte leidet für die Schafe;
die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte,
für seine Knechte.

19. Arie | Alt

Stirb dann ohne dein Verschulden, stirb, für uns den Tod zu dulden, Gottes Lamm! Aber wie ist mir zumute, da ich nur von deinem Blute meine Rettung hoffen kann?

Wähl' ich also mein Verderben oder bitt' ich dich zu sterben? Welche Wahl, welcher Entschluß? Doch ich höre dein Entscheiden: Laß mich nur leiden, so sprichst du und wirst mit Freuden auch durch Blut mein Bräutigam. Stirb dann ohne ...

20. (Rezitativ) | Sopran, Tenor, Bass

Evangelist. Simon Petrus aber folgte Jesu nach und ein anderer Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stand draußen vor der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Türhüterin und führte Petrum hinein. Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petro:

Magd. Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer?

Evangelist. Er sprach:

Petrus. Ich bin's nicht.

Evangelist. Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlf Feuer gemacht, denn es war kalt, und wärmten sich. Petrus aber stand bei ihnen und wärmte sich. Aber der Hohenpriester fragete Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm:

Jesus. Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Jüden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgnen geredet. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselbigen wissen, was ich gesaget habe.

Evangelist. Als er solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, Jesu einen Backenstreich und sprach:

Diener. Sollst du dem Hohenpriester also antworten?

21. Arie | Sopran

Verdorrst du nicht, du frevelhafte Hand?

Wen schlägest du? Den großen Gott der Heere, vor dessen Zorn der Weltbau bebt und bricht. Wen trottest du? Den, welchen Sturm und Meere und Höll' und Tod für ihren Herrn erkannt. O Langmut!

Verdorrst du nicht ...

22. (Rezitativ) | Tenor, Bass

Evangelist. Jesus antwortete:

Jesus. Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sei; habe ich aber recht geredet, was schlägest du mich?

Evangelist. Simon Petrus aber stund und wärmete sich. Da sprachen sie zu ihm:

23. Chor

Bist du nicht seiner Jünger einer?

24. (Rezitativ) | Tenor, Bass

Evangelist. Er verleugnete aber und sprach:

Petrus. Ich bin's nicht.

Evangelist. Spricht des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte:

Knecht. Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?

Evangelist. Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn.

25. Arie | Alt

O wie tief bist du gefallen; aber doch versinke nicht.

Des Verleugneten Erbarmen wartet dein' mit offenen Armen;
nach so schrecklichem Vergehn wirst du ihn noch liebeich sehn.

Ja, an dir wird er uns allen die Versicherung gewähren,
wie ein Sünder voller Zähren, ihm sein mildes Herze bricht.

O wie tief ...

26. (Rezitativ) | Tenor

Evangelist. Da führten sie Jesum von Caiphas vor das Richthaus, und es war frühe, und sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen mögten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach:

Pilatus. Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

Evangelist. Sie antworteten und sprachen zu ihm:

27. Chor

Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

28. (Rezitativ) | Tenor

Evangelist. Da sprach Pilatus zu ihnen:

Pilatus. So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetz.

Evangelist. Da sprachen die Juden zu ihm.

29. Chor

Wir dürfen niemand töten.

30. (Rezitativ) | Sopran, Tenor, Bass

Evangelist. Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesu und sprach zu ihm.

Pilatus. Bist du der Juden König?

Evangelist. Jesus antwortete:

Jesus. Redest du das von dir selbst, oder haben dir's andre von mir gesagt?

Evangelist. Pilatus antwortete:

Pilatus. Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du getan?

Evangelist. Jesus antwortete:

Jesus. Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Jünger würden drob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

Evangelist. Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus. So bist du dennoch ein König?

Evangelist. Jesus antwortete.

Jesus. Du sagest's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Evangelist. Spricht Pilatus zu ihm:

Pilatus. Was ist der Wahrheit?

Sopran. Scheint diese niedrige Gestalt gleich keinen König anzudeuten, o laß, Pilate, dich deswegen nicht zu bald zur Spöttelei verleiten. Glanz, Purpur, Kron' und Thron, dies alles, was wir jetzt an ihm vermessen, hat ihm, selbst dein und unser wegen, die Liebe zwar entrissen; allein es eilt der Tag des Sieges schon, ihm alles wieder beizulegen.

31. Arie | Sopran

Meer und Erde magst du fragen, und die Feste wird dir sagen,
daß, die diese Lande tragen, ihres Schöpfers Hände sein.

Doch sie werden sich befrein, und ihm müssen Fürsten schweigen,
Völker ihre Knie beugen; Himmel, Welt und Abgrund zeugen, er sei König,
er allein.

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Herr, unser Herrscher

Eingangschor aus der Johannes-Passion, BWV 245

Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist!
Zeig uns durch deine Passion, dass du, der wahre Gottessohn, zu aller Zeit,
auch in der größten Niedrigkeit, verherrlicht worden bist!

32. (Rezitativ) | Tenor

Evangelist. Und da er das gesaget, ging er wieder hinaus zu den Jüden und spricht zu ihnen:

Pilatus. Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen auf Ostern losgebe; wollt ihr nun, daß ich euch den Jüdenkönig losgebe?

Evangelist. Da schrieen sie wieder allesamt und sprachen.

33. Chor

Nicht diesen, sondern Barrabam!

34. (Rezitativ) | Tenor

Evangelist. Barrabas aber war ein Mörder. Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurkleid an und sprachen.

35. Chor

Sei begrüßet, lieber Judenkönig!

36. Choral

O Haupt! voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn;

O Haupt! zu Spott gebunden mit einer Dornenkron':

O Haupt, sonst schön gezieret

mit höchster Ehr' und Zier,

jetzt aber hoch schimpfieret,

gegrüßet seist du mir!

37. (Rezitativ) | Sopran, Alt, Tenor, Bass

Evangelist. Und gaben ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen:

Pilatus. Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

Evangelist. Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen:

Pilatus. Sehet, welch ein Mensch!

Alt. O welch ein Mensch! O klägliche Gestalt! O wieviel Unrecht tut die frevelnde Gewalt der reinsten Unschuld an!

Sopran. Kann dieser Anblick dich nicht rühren, du wahre Brut von Tigertieren, was rührt dich dann? Verwundet und zerfleischt, voll Schmerzen und verhöhnet, zum Spott geziert und jämmerlich gekrönet, beweinenenswert und doch mit bitterer Schmach verlacht, steht hier und seufzet wer? Zum wenigsten ein Lehrer, den Wort' und Werke groß gemacht, des ganzen Volks Versorger und Bekehrer, ein aller Dankbarkeit und Ehrfurcht werter Mann. Kann dieser Anblick dich nicht rühren, du wahre Brut von Tigertieren, was rührt dich dann?

Alt. Die Traurigkeit beraubt sein bleiches Angesicht der edlen Würde nicht, in welcher sich ein himmlisches Gemüte, ein weiser Geist, ein Herz voll Güte der Unschuld Bild samt ihrer Kränkung zeigt. Und o! wie mancher Schlag verfärbet diese Wangen, durch was für einen Kranz rinnt dieser Stirne Blut! Wie gehet er, indem er ächzt und schweigt, von so gehäuften Schmerz gebeugt! Wie grausam ist der frechsten Buben Wut mit einem Menschen umgegangen, seht ihn an! Kann dieser Anblick dich nicht rühren, du wahre Brut von Tigertieren, was rührt dich dann?

Alt. Ihr aber, die ihr auch in dieser Niedrigkeit den Sohn des Hochgelobten kennt, ihr Engel, die ihr ihm mit Ehrfurcht dienstbar seid, ihr Menschen, die ihr euch nach seinem Namen nennet, seht mit Erstaunen her, ruft ihm mit Tränen zu: Anbetenswürdger Gott, o welch Mensch bist du!

38. Arie | Alt

O wie brichst du mir das Herz, Jesu, welch ein Schmerz, dich also zu sehen!
Wartest du bei aller Plage, ob nicht jemand Mitleid trage,
findet solch ein Jammer keinen, menschlich genug, dich zu beweinen?
O, dir sollen lebenslang meine Tränen und mein Dank nicht entstehen.
O wie brichst ...

39. (Rezitativ) | Tenor

Evangelist. Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen:

40. Chor

Kreuzige!

41. (Rezitativ) | Tenor

Evangelist. Pilatus spricht zu ihnen:

Pilatus. Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm.

Evangelist. Die Jüden antworteten ihm:

42. Chor

Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben,
denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

43. (Rezitativ) | Tenor, Bass

Evangelist. Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr und ging wieder hinein in das Richthaus und sprach zu Jesu:

Pilatus. Von wannen bist du?

Evangelist. Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus. Redest du nicht mir? Weißest du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszulassen?

Evangelist. Jesus antwortete:

Jesus. Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größere Sünde.

Pilatus. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe. Die Juden aber schrienen und sprachen.

44. Chor

Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht.
Denn wer sich selbst zum Könige gemacht, der ist wider den Kaiser.

45. (Rezitativ) | Tenor

Evangelist. Da Pilatus das Wort hörte, führete er Jesum heraus und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heißet Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern, um die sechste Stunde, und er spricht zu den Juden:

Pilatus. Sehet, das ist euer König.

Evangelist. Sie schrienen aber:

46. Chor

Weg mit dem, kreuzige ihn!

47. (Rezitativ) | Tenor

Evangelist. Spricht Pilatus zu ihnen:

Pilatus. Soll ich euren König kreuzigen?

Evangelist. Die Hohenpriester antworteten:

48. Chor

Wir haben keinen König, denn den Kaiser.

49. (Rezitativ) | Sopran, Tenor

Evangelist. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum und führeten ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätt', welche heißet auf Ebräisch: Golgatha. All-da kreuzigten sie ihn und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne.

Sopran. Nach so viel Pein und Schmach muß mit noch neuer Pein dies Holz dich auch zum Fluche machen. O wenn wird einst der Zorn gestillet sein, wenn wird dein Helfer einst erwachen? Wie unermesslich viel, mein Jesu, kostet dich der Segen auf Erden: Ein Kreuz muß dich dazu erhöhn, um unsers Glaubens Ziel und denen, die voll Angst nach Rettung um sich sehn, ein Anblick voller Trost zu werden.

50. Arie

Erhebet, ihr Sünder, die sterbenden Augen und schauet zum Kreuz des Erlösers hinan.

Ihr würdet durch mörderische Schlangen gefället, doch hier ist das heilsame Zeichen gestellet, das feurige Wunden besänftigen kann.

Erhebet, ihr Sünder ...

51. (Rezitativ) | Tenor

Evangelist. Pilatus aber schrieb eine Überschrift und setzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Überschrift lasen viel Jüden, denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato:

52. Chor

Schreib nicht: der Juden König, sondern daß er gesaget habe: Ich bin der Juden König.

53. (Rezitativ) | Tenor

Evangelist. Pilatus antwortete:

Pilatus. Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Evangelist. Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teil', einem jeglichen Kriegsknecht ein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. Da sprachen sie untereinander:

54. Chor

Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wes er sein soll.

55. (Rezitativ) | Tenor, Bass

Evangelist. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich geteilet und über meinen Rock das Los geworfen. Solches taten die Kriegsknechte. Es stunden aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter:

Jesus: Weib, siehe! das ist dein Sohn.

Evangelist. Darnach spricht er zu dem Jünger:

Jesus: Siehe! das ist deine Mutter.

Evangelist. Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach, als Jesus wußte, daß alles schon vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er:

Jesus. Mich dürstet.

Evangelist. Da stund ein Gefäß voll Essig. Sie aber fülleten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysopen und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:

Jesus. Es ist vollbracht.

Evangelist. Und neigete sein Haupt und verschied.

56. Chor

Glück zu, o Erlöser, du hast es vollbracht.

Nun rase der Abgrund und zische die Schlange,
dir machet hinfüro nichts Grausames bange,
dein Schirm ist deine Todesnacht.

Glück zu, o Erlöser, du hast es vollbracht.

Nun bleibet nicht weiter mit Marter und Wunden
das große Geschäfte der Liebe verbunden,
darauf du vor der Welt gedacht.

Glück zu, o Erlöser, du hast es vollbracht.

Nun liegen die Feinde vollkommen besieget,
und unsrer gesuchten Errettung genüget
die von dir erkämpfete Macht.

Glück zu, o Erlöser, du hast es vollbracht.

57. (Rezitativ) | Tenor

Evangelist. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichnam' am Kreuz blieben den Sabbath über, denn derselbige Sabbaths-Tag war groß, baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen,

da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat's bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß ihr gläubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zubrechen. Und abermal spricht eine andre Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

58. Choral

Verbirge mich und schleuß mich ein
in deiner Seiten Höhle,
hie laß mich still und sicher sein,
hie wärme meine Seele,
wenn mich der kalte Tod befällt:
und wenn der höllsche Löwe
nach mir und meinem Geiste stellt,
so laß in deiner Treue
mich denn fein ruhig bleiben.

59. (Rezitativ) | Tenor

Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden, daß er mögte abnehmen den Leichnam Jesu, und Pilatus erlaubete es. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu und bündeten ihn in leinen Tücher mit Spezereien, wie die Juden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garte, und im Garten ein neu' Grab, in welches niemand je geleyet war; daselbst hin legten sie Jesum um des Rüsttages willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.

60. Arie | Sopran

Verscharre dann, o Heiland meiner Seele,
die Bürde meiner Sünden in diese dunkle Höhle
zu ewiger Vergessenheit!
So wird mein Gott nie zornig mit mir handeln,
so werd' ich stets in süßer Unschuld wandeln,
so wirst du mich in deiner Herrlichkeit
dich zu erhöh'n, geheiligt finden.
Verscharre dann ...

61. (Rezitativo) | Alt

Ja, ja, du wirst es tun. Und wenn mich meine Sünden kränken, will ich an deinen Tod und an dein Grab gedenken, so wird mein ganzer Kummer ruhn. Was aber bringet nun, o Freund, o Trost, o Heil der sonst verlorenen Sünder, du, o gefällter Held und dennoch Überwinder, was bringet dir die so verbundene Schar zum Dank und Opfer dar?

62. Schlusschor

Weisheit und Stärke samt Reichtum und Ehre
rühmen ohn' Ende lobsingende Chöre.,
würdiger König, mit Jauchzen an dir.
Uns zu verkaufen, hast du dich verbürgt,
du bist, uns Rettung zu schaffen, erwürget:
aber du lebest, so leben auch wir.
O welch ein Danken genüget dafür.
Weisheit und Stärke ...

63. Choral

Darum wolln wir loben und danken allzeit
dem Vater und dem Sohne und auch dem heiligen Geist,
und bitten, daß er wolle behüt'n uns für Gefahr,
auf daß wir stets bleiben bei seinem heiligen Wort.
Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

Frank Martin
Kyrie

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

*Herr, erbarme dich.
Christus erbarme dich.
Herr, erbarme dich*

EIGENWILLIGE LITURGIEMUSIK

Der virtuose Priester mit den roten Haaren, der monumentale Opern- und Oratorienkomponist, der Vater einer Großfamilie mit seinem komplexen Kontrapunkt, das verschwenderische, geniale Wunderkind. Ohne Namen zu nennen, weiß wohl jeder Musikkennner, welche Komponistenpersönlichkeiten sich hinter diesen Zuschreibungen verbergen. Auch wenn diese Charakterisierungen nur einen Teil der Wahrheit wiedergeben, sind sie doch nicht falsch, vor allem aber bleiben sie im Gedächtnis. Was aber macht man mit Komponisten, die sich jeglicher noch so verkürzender Kategorisierung entziehen? Wie skizziert man prägnant einen Tonkünstler, der mehr als 3600 Werke hinterließ, der in allen Gattungen zu Hause war, sich sämtlicher Stilmittel seiner Zeit bedienen konnte? Kurz gefragt, wie beschreibt man Georg Philipp Telemann?

Schon seine Biographie ist voller unterschiedlicher Stationen und Richtungen. Bereits in frühen Jahren zeigte Telemann ein großes Interesse an Musik und komponierte im Alter von 12 Jahren seine erste Oper; sehr zum Missfallen seiner Eltern, die kurzerhand sämtliche Instrumente im Haus beschlagnahmten und ihren Sohn ans Gymnasium im entlegenen Zellerfeld schickten. Dort traf er jedoch den Theologen Caspar Calvör, der das Talent des Jungen erkannte und förderte. Auf Drängen seiner Mutter nahm Telemann eigenen Aussagen zufolge zunächst ein Jurastudium in Leipzig auf, der Musikmetropole dieser Region schlechthin. Bald avancierte er zu einem gefragten Dirigenten und Komponisten, erhielt sogar bereits wenig später seine erste Anstellung als Musikdirektor an der Neukirche. Es folgte eine kurze Anstellung am Hof Graf Erdmanns II. in Sorau, dessen Kapellmeister er wurde. Dort kam er auch intensiv in Kontakt mit Kompositionen von Lully und Campra, deren Werke der Graf von seinen Frankreichreisen mitbrachte. Bei Reisen nach Krakau und Pleß lernte Telemann ferner die mährische Volksmusik kennen, die er häufig rezipierte. Nach einer Zwischenstation in Eisenach, wo er in den Diensten von Herzog Johann Wilhelm II. stand, siedelte Telemann 1712 nach Frankfurt am Main über und bekleidete dort die Position als Musikdirektor an der Barfüßer- und Katharinenkirche. In der Stadt am Main wurden auch seine Instrumentalkompositionen veröffentlicht, was weiterhin zu seiner Bekanntheit beitrug, die es ihm auch ermöglichte, eine eindrucksvolle Gehaltserhöhung zu erwirken. 1721 erfolgte dann Telemanns Übersiedelung nach Hamburg, als ihm der Posten des Johanneskantors angeboten wurde. In dieser Anstellung war er für die Musik in fünf protestantischen Gotteshäusern der Hansestadt verantwortlich und hatte ferner die Möglichkeit, in allen weltlichen und geistlichen Gattungen komponieren zu können. Dennoch verlief seine Karriere in Hamburg nicht reibungslos: sein Gehalt, das seine angeblich spielsüchtige Frau Maria Catharina nach Her-

zenslust verprasste, war unzureichend, die zugeteilte Wohnung sehr beengt und ihm wurde die kommerzielle Veröffentlichung seiner Werke untersagt. Aus diesem Grund nahm er die Einladung zur Bewerbung auf die freie Stelle als Thomaskantor in Leipzig an, die er dann auch prompt erhielt. Um Telemann jedoch in Hamburg zu halten, stimmten die Gemeindeältesten der Hauptkirchen einer Gehaltserhöhung zu und Telemann verbrachte den Rest seines Lebens in der Stadt. Lediglich im Herbst 1737 verließ er Hamburg um einer Einladung nach Paris zu folgen, wo bereits zahlreiche Werke im Druck erschienen waren und seine Reputation bis zum König selbst reichte, der ihm ein Exklusivrecht zum Druck seiner Kompositionen gewährte.

In seiner Position als Johanneskantor war Telemann auch für die gleichzeitig erklingenden Karfreitagspassionen an eben jenen fünf protestantischen Kirchen Hamburgs verantwortlich. Jedes Jahr wurde eine Passion nach den verschiedenen Evangelisten in der Reihenfolge Matthäus, Markus, Lukas und Johannes aufgeführt, wodurch alle fünf Jahre eine Johannespassion gestaltet wurde. Um Wiederholungen zu vermeiden, wurden lediglich die Evangelienteile beibehalten, die übrigen Teile des Librettos, also die Dialoge und Reflektionen, stets neu verfasst. Meist stammten diese aus der Feder Joachim Johann Daniel Zimmermanns, mit dem Telemann sehr häufig und erfolgreich zusammenarbeitete.

So vielfältig und abwechslungsreich Telemanns Biographie erscheint, so vielfältig und abwechslungsreich erklingt auch seine 1745 entstandene Johannespassion, an der exemplarisch der Individualstil des Komponisten festgestellt werden kann, der sich bisweilen stark von seinen Zeitgenossen wie Händel, Bach oder Vivaldi unterscheidet.

Unvermittelt und ohne instrumentale Einleitung beginnt die Passion mit dem Choral „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“ – irritierenderweise in strahlendem A-Dur, das lediglich in der dritten Verszeile kurz nach fis-Moll geführt wird. Die Wahl der Tonart wirkt auf den ersten Blick und hinsichtlich des dramatischen Gehalts der textlichen Vorlage paradox, erweist sich jedoch bei näherer Betrachtung als konsequenter Symbolismus. Von den 63 Sätzen der Passion stehen 14 in Kreuz-Tonarten, die bisweilen bis nach cis-Moll modulieren und erklingen immer dann, wenn im Text die Kreuzigungs-Thematik angesprochen wird. Doch nicht nur die harmonische Disposition der Komposition folgt eng dem Librettotext, es ist vor allem die lautmalerysche Behandlung des Orchesterparts, die aus der Passion ein lebendiges, hochdramatisches, fast opernhafes Werk werden lässt.

Während die Choräle dem Muster der norddeutschen Choraltradition nach dem Vorbild Heinrich Schütz' entsprechen, ließ sich Telemann in den stellenweise episch breiten Rezitativen zweifelsohne von der französischen Oper, die er in Paris kennenlernte, inspirieren. Schon im dritten Rezitativ des

Jesus greift Telemann zu onomatopoetischen Mitteln nach dem Geist Lullys, wenn die Geigen das Rauschen der Fluten mit raschen 32tel-Kaskaden nachzeichnen. So auch im 37. Rezitativ, in dem die „Tigerbrut“ mit harschen Dreiklangsbrechungen, die „Schmach“ mit bitteren Seufzermotiven und die „Wut“ mit pulsierenden Akkordschlägen illustriert werden.

Auch wenn Telemann selbst nie in Italien war, sind Reminiszenzen an die zeitgenössische Opera seria nicht von der Hand zu weisen, was nicht nur an der da-Capo-Form der Arien liegt. Lange, teils hochvirtuose Koloraturketten prägen das Klangbild der Arien, deren nicht minder virtuose Streicherbegleitung eindeutig auf die ausgefeilte Violintradition südlich der Alpen verweist. Opernhafte sind nicht nur die Koloraturen; die durchaus eigenwilligen Vortragsbezeichnungen wie „nicht schläfrig“ (Nr. 15), „beweglich“ (Nr. 38) oder „angenehm“ (Nr. 50) erinnern fast an Regieanweisungen, bezeugen gleichzeitig auch Telemanns vielbeachteten Humor, der selbst in einer Passion durchblitzt. Ebenfalls an den Arien lässt sich erkennen, wie sehr Telemann sich von Händel, Bach oder auch Vivaldi unterscheidet. Während seine Komponistenkollegen einzelne Motive in ihren Arien diminuieren, sequenzieren, augmentieren oder variieren, stellt Telemann zwei oder auch mehrere musikalische Ideen innerhalb einer Arie nebeneinander, meist in (rhythmisch) kontrastierender Art und Weise – ein Beleg seines ungemeinen Einfallsreichtums.

Betrachtet man Telemanns Johannespassion wird deutlich, wie sehr sich Telemann einer Kategorisierung entzieht: italienische Arien, französische Rezitative, deutsche Choräle, mannigfaltige Einfälle, individuelle „Regieanweisungen“, all dies entfaltet der Komponist auf der begrenzten Leinwand einer (liturgischen!) Passionsmusik. Und genau darin liegt auch der unverkennbare, individuelle Charakter seiner Kompositionen: Telemann, der Vielseitige.

Martin Bail

ZUR AUFFÜHRUNG

Telemanns Johannes-Passion von 1745 stellt für den Chor keine größere Herausforderung dar, weshalb es sich anbietet, das Konzert durch weitere Chorstücke zu bereichern.

Das geschieht einerseits exakt in der Mitte des Oratoriums, wenn inhaltlich passgenau auf den B-Teil der Arie Nr. 31 der Eingangschor der Bachschen *Johannes-Passion* folgt und damit die Komposition Telemanns Kontakt mit dem kompositorischen Umfeld seiner Zeit aufnimmt. Andererseits wird die inhaltliche Entwicklung vom *Lamm, das die Schuld der Welt trägt* bis hin zum *Herrscher, der über den Tod triumphiert* aktualisiert durch das *Agnus Dei* und das *Kyrie* aus der *Messe für zwei vierstimmige Chöre* von Frank Martin.

CHRISTINA WIELAND | SOPRAN

Christina Wieland wurde schon früh musikalisch gefördert. Sie erhielt bereits mit fünf Jahren Klavierunterricht, entdeckte aber schließlich ihre Stimme und das Singen. Zunächst war sie Schülerin von Iris Braig-Unertl in Karlsruhe und nahm nach dem Abitur ihr Gesangstudium bei Prof. Ingeborg Möller an der Musikhochschule Freiburg auf. Sie absolvierte die Opernschule bei Prof. Gerd Heinz und war Mitglied der Liedklasse unter Prof. H. - P. Müller.

Neben der Erarbeitung mehrerer Partien für Opernprojekte (u.a. Uraufführung der Oper „Antigone“ von Kun-Hee Youk für Sopran und Schlagzeug und die Partie der Emmy in B. Britten's „Albert Herring“) stand neben dem Lied auch vor allem das Oratorium im Mittelpunkt ihrer Ausbildung. Ein Meisterkurs bei Prof. Richard Wistreich bereicherte ihren künstlerischen Werdegang, zudem war sie Finalistin des Bundeswettbewerbs Gesang Berlin.

Seit Abschluss ihres Studiums ist Christina Wieland als freiberufliche Sopranistin und Gesangspädagogin tätig. Die großen Oratorien und Messen sowie zahlreiche Werke der Alten Musik zählen zu ihrem Repertoire. 2012 erschien der Konzert-Mitschnitt von G. F. Händels „Theodora“ unter Joachim Carlos Martini mit Christina Wieland in der Titelpartie bei Naxos.

Neben ihrer regen solistischen Konzerttätigkeit ist der Ensemble-Gesang ein weiterer Schwerpunkt der Sängerin. So ist sie immer wieder beim RIAS-Kammerchor Berlin gefragt, mit dem sie u.a. bei den Produktionen von Händel's „Belshazzar“ und Mozart's „Zauberflöte“ unter René Jacobs an der Staatsoper unter den Linden Berlin und dem Festival d' Aix-en-Provence mitwirkte.



ANNE GREILING | ALT

Anne Greiling studierte an den Hochschulen für Musik Frankfurt und Mannheim bei Prof. Katharina Dau und in den Liedklassen von Ulrich Eisenlohr und Charles Spencer. Es folgten Opernengagements an den Opernhäusern in Bonn, Mannheim und unter der Leitung von Jeffrey Tate an der Oper Köln.

Bei zahlreichen Liederabenden und Konzerten war sie in der Liederhalle Stuttgart, im Straßburger Münster, bei den Mannheimer Bachtagen und mit dem Gürzenich-Orchester unter James Conlon in der Kölner Philharmonie zu hören. Unter der Leitung von Jean-Claude Malgoire gastierte sie mit Monteverdis Marienvesper und der Brockes-Passion von Händel in Frankreich und Italien, mit dem Schleswig-Holstein-Musikfestival-Orchester unter Rolf Beck mit Bachs Weihnachtsoratorium in Spanien, außerdem mit dem Or-

chester der Oper Nizza mit Beethovens 9. Sinfonie in Nizza und Antibes. Ihre ausgedehnte Konzerttätigkeit führte sie zudem zum Europäischen Musikfestival Stuttgart, den Mannheimer Bachtagen, in das Kloster Maulbronn und die Bachkirche Arnstadt. Sie wirkt regelmäßig bei „Bach:vokal“, einem Projekt zur Aufführung aller Bachschen Vokalwerke an der Stiftskirche Stuttgart unter der Leitung von Kay Johannsen mit. Unter der Einstudierung des Komponisten Aribert Reimann nahm sie den Zyklus „Eingedunkelt“ für Altsolo beim NDR auf. Zu Projekten mit zeitgenössischer Musik ist sie immer wieder zu den Neuen Vokalsolisten Stuttgart und dem SWR Vokalensemble eingeladen. Im Juni 2017 ist sie als Solistin der Galgenlieder von Sofia Gubaidulina bei der SWR Kammermusikreihe des SWR im Weißen Saal in Stuttgart, in Baden-Baden und Freiburg zu hören. Anne Greiling ist Dozentin für Gesang der Berufsfachschule für Musik Bad Königshofen.



SEBASTIAN HÜBNER | TENOR



Sebastian Hübner studierte nach einer Ausbildung zum Geigenbauer Gesang an den Musikhochschulen Stuttgart und Mannheim bei Georg Jelden, Alejandro Ramirez und Gerd Türk sowie privat bei Albrecht Ostertag.

Die Schwerpunkte seiner internationalen Konzerttätigkeit liegen in der Alten und in der Neuen Musik. Als Evangelist in den großen Bach'schen Oratorien erhielt er zuletzt Einladungen nach Den Haag, Zürich, Jerusalem und Rom. Er arbeitet regelmäßig mit renommierten Barockensembles wie l'Arpa Festante, dem Karlsruher Barockorchester, Capriccio Basel, La

Banda und dem Wrocław Baroque Orchestra zusammen.

Als Solist und Mitglied des Ensembles Schola Heidelberg widmet sich Sebastian Hübner der Aufführung zeitgenössischer Werke und ist regelmäßig Gast auf Festivals für Neue Musik wie dem Flandern Festival, Ultraschall Berlin, den Wittener Tagen für neue Kammermusik und den Schwetzingen Festspielen. Dabei arbeitete er u.a. mit dem SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, dem ensemble modern, dem Klangforum Wien, den Bamberger Sinfonikern unter Dirigenten wie Jonathan Nott, Sylvain Cambreling, Frank Ollu, Johannes Kalitzke und Walter Nußbaum zusammen.

Auf der Opernbühne war Sebastian Hübner in zeitgenössischen Werken von Arnulf Hermann („Wasser“), Heiner Goebbels („Landschaft mit entfernten Verwandten“) und Luciano Berio („Passagio“) bei der Biennale München, den Berliner Festspielen, am Nationaltheater Mannheim und an der Oper Frankfurt zu hören.

Mit Kristian Nyquist als Liedbegleiter verbindet Sebastian Hübner seit 2010 eine fruchtbare und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit. Zuletzt waren die beiden Künstler im Mannheimer Rosengarten mit Franz Schuberts „Winterreise“ zu hören.

Mit Leidenschaft ist Sebastian Hübner auch als Lehrer tätig. An der Heidelberger Hochschule für Kirchenmusik leitet er neuerdings eine Liedklasse.

CHRISTIAN VILLIGER | BASS

Der Bariton Christian Villiger wurde in Zürich geboren und erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Zürcher Sängerknaben. Nach dem abgeschlossenen Klavierstudium an der Zürcher Hochschule der Künste studierte er Gesang bei Prof. Hans-Joachim Beyer an der Hochschule für Musik und Theater *Felix Mendelssohn Bartholdy* Leipzig. Dem erfolgreichen Abschluss folgten weiterführende Studien und Meisterkurse bei Heidi Wölnerhansen, Rudolf Piernay, Klaus Häger und Peter Kooij.

Als Konzert- und Oratoriensänger musizierte er in bedeutenden Konzerthäusern wie der Berliner Philharmonie oder dem Gewandhaus Leipzig. Konzertengagements führten ihn u.a. zu den Händelfestspielen Halle, dem Bachfest Leipzig, dem Festival international de musiques sacrées Fribourg und dem Lucern Festival. Er arbeitete mit Ensembles wie der Neuen Düsseldorfer Hofmusik, dem Göttinger Barockorchester, Musica Fiorita Basel, Les Cornets Noirs und Il delirio fantastico Lyon. Er ist ein gefragter Solist mit reger Konzerttätigkeit im In- und Ausland. Eine freie Mitarbeit mit professionellen Vokalensembles verbindet ihn mit dem SWR Vokalensemble Stuttgart, Balthasar-Neumann-Chor Freiburg, Zürcher Singakademie, Ensemble Corund Luzern, Ensemble Orlando Fribourg, Basler Madrigalisten und den Basler Vokalsolisten. Rundfunk und Fernsehaufnahmen dokumentieren sein musikalisches Schaffen. Christian Villiger ist als Lehrer für Stimmbildung und Sologesang an der Musikschule Konservatorium Zürich engagiert.



KARLSRUHER BAROCKORCHESTER

Das Karlsruher Barockorchester wurde 1997 von Musikern aus der Region Karlsruhe gegründet, die sich auf das Musizieren mit historischem Instrumentarium spezialisiert haben. Schnell hat sich das Orchester einen Namen als exzellenter und zuverlässiger Klangkörper geschaffen und ist inzwischen im gesamten süddeutschen Raum und im benachbarten Ausland ein gefragter Partner in der Kirchenmusik. Mehrfach war es bei den „Internationalen Händelfestspielen“ in Karlsruhe zu hören, so auch 2014 mit der Aufführung von Händels „Messiah“. Ebenfalls 2014 realisiert das Orchester eine CD-Produktion „Musik am Karlsruher Hof von 1720-1820“. Die CD wird beim Label „Christophorus“ erscheinen.

Die Mitglieder bringen ihre Erfahrungen aus überregional bekannten Ensembles wie dem „Freiburger Barockorchester“, „La Stagione Frankfurt“, dem „Barockorchester Stuttgart“ oder dem „Balthasar-Neumann-Ensemble“ mit in die Arbeit des in der Region immer häufiger zu hörenden Karlsruher Barockorchesters ein. Das Repertoire reicht von Monteverdi über die Oratorien, Passionen und Kantaten Bachs und Händels bis hin zu Werken der späten Klassik und frühen Romantik auf dem jeweils zeitgemäßen Instrumentarium.

Besetzung:

Trompete | Michael Maisch

Flöte | Stefanie Kessler, Karen Hamann

Oboe | Georg Siebert, Anna Seidenglanz

Fagott | Szymon Jozefowski

Violine I | Nikolaus Norz (Konzertmeister), Gundula Jaene, Ursula Zelt, Julia Mielke, Myriam Schwalbé

Violine II | Dietrich Schüz, Kerstin Fahr, Britta Zeus, Veronica Veliz

Viola | Ursula Plagge-Zimmermann, Marit Bustnes, Zora Grosser-Schmidt

Violoncello | Jörg Rieger, Franziska Finckh

Violone | Ulrike Klamp

Continuo | Alexander Strauss

CAPPELLA PALATINA HEIDELBERG

Mit der Aufführung der Schöpfung von J. Haydn am 16. Mai 1971 unter der Leitung von Professor Dr. Rudolf Walter beginnt die Geschichte der Cappella Palatina als Chor der Stadtkirche Heidelberg mit Sitz an der Jesuitenkirche. Seither haben Karl-Ludwig Nies, Jürgen Maag und Thomas Berning die Cappella Palatina geleitet. Seit Januar 2007 leitet Markus Uhl im Amt des Bezirkskantors an der Jesuitenkirche den Chor.



Schwerpunkte der Chorarbeit sind die regelmäßigen konzertanten Aufführungen von bedeutenden Werken aus dem reichen Schatz der Kirchenmusik sowie die Mitgestaltung von Gottesdiensten in der Jesuitenkirche. Zudem konzertiert die Cappella Palatina im In- und Ausland.

Das Ensemble hat sich in den letzten Jahren durch Oratorieninterpretationen abseits der konventionellen Pfade und mit seinem homogenen, durchsichtigen und rhetorischen Chorklang einen überregional beachteten Namen gemacht.

MARKUS UHL

Markus Uhl (geb. 1978) studierte an der Musikhochschule in Freiburg Kirchenmusik (u.a. bei Zsigmond Szathmáry und Hans Michael Beuerle), sowie in Weimar Konzertexamen Orgel und Orgelimprovisation bei Michael Kapsner.

Seit 2007 ist er Bezirkskantor der Erzdiözese Freiburg an der Jesuitenkirche in Heidelberg (Chöre, Orgelspiel, Ausbildung etc.) Als Lehrbeauftragter unterrichtet er an Hochschulen in Freiburg, Stuttgart, Heidelberg und Weimar u.a. Orgelimprovisation, Orgelliteratur und Gregorianik.

Preise und Auszeichnungen erhielt er in den Bereichen Orgel, Orgelimprovisation, Chorleitung und Musikwissenschaft.

→ So, 09.04.17 | 18.30 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Palmsonntag

AN: Hosanna filio David | GR: Christus factus est | CO: Pater, si non potest
Missa Adventus et Quadragesimae | Credo III
Schola Cantorum

→ Fr, 14.04.17 | 15 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Karfreitagliturgie

Teile aus der Johannes Passion (1745) von Georg Philipp Telemann
Cappella Palatina Heidelberg
Leitung: Markus Uhl

→ Sa, 15.04.17 | 21.30 Uhr | Ev. Heiliggeistkirche und Jesuitenkirche Heidelberg

Osternachtfeier

Musik für Bläser und Pauken
Trompetenensemble Mannheim | Thorsten Gellings, Pauken | Markus Uhl, Orgel

→ So, 16.04.17 | 11 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Ostern – Am Tag

Wolfgang Amadeus Mozart: Missa brevis in C (Orgelsolo-Messe), KV 259
Anabelle Hund, Sopran | Rachel Rickert, Alt | Peter Gortner, Tenor | Dominik Schmolz, Bass
Heidelberger Kantatenorchester | Cappella Palatina Heidelberg
Leitung und Orgel: Markus Uhl

→ So, 23.04.17 | 18.30 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Weißer Sonntag

Semestereröffnungsgottesdienst des Katholischen Universitätszentrums
Claudio Monteverdi: Messa a quattro voci da cappella, SV 190
Arnolt-Schlick-Ensemble
Leitung und Orgel: Markus Uhl

→ So, 07.05.17 | 16.30 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Friede auf Erden

Werke von Jacobus de Kerle, Max Reger, Gustav Mahler, Arnold Schönberg, Ko Matsushita u.a.
KammerChor Saarbrücken
Markus Uhl, Orgel
Leitung: Georg Grün
Karten zu € 15/10 bei allen Vorverkaufsstellen, im Internet unter www.reservix.de und an der Abendkasse ab 16 Uhr

→ Mo, 05.06.17 | 19 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Orgel und Schlagwerk

Thorsten Gellings, Schlagwerk | Markus Uhl, Orgel
Karten zu € 15/10 bei allen Vorverkaufsstellen, im Internet unter www.reservix.de und an der Abendkasse ab 18.30 Uhr

→ Fr, 30.06.17 | 20 Uhr | Universitätsplatz Heidelberg

Georg Friedrich Händel: »Messiah« (Teile I & II)

Konzert im Rahmen des »Chorfest Baden 2017«
Sabine Götz, Sopran | Alison Browner, Alt | Sebastian Hübner, Tenor | Matthias Horn, Bass
Kantorei der Friedenskirche | Cappella Palatina Heidelberg | Mannheimer Kammerphilharmonie
Leitung: Michael Braatz-Tempel und Markus Uhl
Eintritt frei – Spenden zur Deckung der Kosten werden erbeten